

Erfahrungsbericht

Person

Max Mustermann

MD17A1

Heimathochschule

DHBW Ravensburg

Mediendesign

Bachelor of Arts

Gasthochschule

University of Reading

Department of Typography
and Graphic Communication

Bachelor of Arts

Zeitraum

23.09.2019 – 13.12.2019

Vorbereitung des Aufenthaltes

Seit der Entscheidung für das Auslandssemester an der Universität in Reading gab es für mich immer das Risiko, dass aufgrund des bevorstehenden Brexits das Auslandssemester nicht stattfinden könnte. Da Reading jedoch meine einzige Wunschhochschule war, stand es für mich nicht zur Debatte, nach einem Plan B zu suchen. Im Mai kam dann schließlich die Information vom International Office, dass mit der Universität in Reading ein Sonderabkommen abgeschlossen wurde, bei dem Studenten von der DHBW die Studienplätze sichergestellt werden, auch für den Fall, dass Großbritannien aus Europa austritt. Dadurch konnte die konkrete private Planung beginnen.

Zusammen mit Miriam Rein, die ebenfalls in Reading studieren würde, suchte ich nach einer Unterkunft. Da die Wohnheimzimmer, die uns an der Universität in Reading angeboten wurden jedoch außerordentlich teuer waren, entschieden wir uns schlussendlich für eine Wohngemeinschaft am Rande von Reading.

Studium im Gastland

Obwohl ich bereits vor dem Auslandssemester meine Kurse gewählt hatte, musste ich in der *Welcome-Week* meine Kurswahl grundlegend ändern, da die Kurse, die ich bereits gewählt hatte teilweise aufgrund zu geringer Nachfrage nicht stattfinden konnten oder weil ich aufgrund zu hoher Nachfrage nicht zu einem Kurs zugelassen werden konnte. Zudem mussten in dieser Woche noch weitere organisatorische Dinge erledigt werden, wie zum Beispiel die Beschaffung meines Studentenausweises oder die Einrichtung der E-Mail-Adresse. Am Ende der *Welcome-Week* hatte ich dann meinen Vorlesungsplan und Zugang zu allen nötigen Systemen.

Ab der zweiten Woche begannen die Vorlesungen. Um genug ECTS-Punkte für die DHBW zu sammeln, wurden in den folgenden Wochen zusammen mit dem Studiengangsleiter (Rob Banham) und dem Verantwortlichen für Austauschstudenten (Geoff Wyeth) des *Department of Typography and Graphic Communication* individuelle Abmachungen getroffen, bei dem für einen Mehraufwand meinerseits mehr ECTS-Punkte für ein Fach vergeben werden konnten. Diese Abmachungen betrafen die Kurse TY3DP3 (Magazine Design) und TY3PD (Packaging Design).

Das Studium in Reading bestand aus dem anfänglichen Briefing eines Projekts und anschließenden wöchentlichen Feedback-Sessions. Es war eine sehr freie Art zu arbeiten, da es bis auf wenige Ausnahmen keine wirklichen Vorlesungen im klassischen Sinne gab. Durch die wöchentlichen Feedback-Sessions war man verpflichtet, stets an den Projekten zu arbeiten und keines aufzuschieben. Dies war sehr hilfreich und hat mir die größten Zeitprobleme am Ende des Semesters erspart. Generell war die Kurswahl sehr frei und man konnte sich sein Learning Agreement nach per-

sönlichen Interessen und Kenntnissen zusammenstellen. Ich habe mich für die Kurse *Magazine Design* (TY3DP3), *Packaging Design* (TY3PD), *Information Design* (TY3INF), *History of Letterforms and Typography* (TY3LF) und das *Self-directed Project* (TY3SK) entschieden. Bei letzterem konnte man ein ganz eigenes Projekt machen. Da die Universität in Reading für ihre Spezialisierung auf Typografie renommiert ist, entschied ich mich für die Entwicklung einer Schrift in Betreuung durch Gerry Leonidas.

Der Campus in Reading war ganz anders als ich es von Ravensburg gewohnt war. Aufgrund der Vielfalt an Studiengängen und der Anzahl an Studenten bot der Campus alles, was man braucht. Von einer Kantine, über Einkaufsläden, Cafés und Bars war alles vorhanden. Viele Studenten, die im Studentenwohnheim lebten, verließen den Campus nur selten. Da ich jedoch in einer privaten Unterkunft wohnte, musste ich jeden Tag mit dem Bus in die Universität fahren und auch zum Einkaufen musste ich den Bus nehmen.

Das Leben mit den einheimischen Studenten war sehr harmonisch. Bereits zu Anfang des Semesters freundete ich mich mit den Studenten aus meinem Kurs an, die mich sehr gut integrierten und mich an die Hand nahmen. Auch die Dozenten nahmen sich viel Zeit für jeden, besonders für uns Auslandsstudenten. Alle Menschen, die mir begegneten, waren erstaunlich hilfsbereit und freundlich, was sehr angenehm war.

Zusätzlich zu eigenen Aktivitäten mit Freunden wurden vom Study Abroad Office auch monatliche Ausflüge für Austauschstudenten angeboten. Es gab ebenfalls einen WhatsApp-Chat mit allen Austauschstudenten, um sich gegenseitig besser kennenzulernen. Jedoch lernte ich in dem Auslandssemester nur wenige andere Austauschstudenten kennen. Dadurch, dass jeder Studiengang sein eigenes Gebäude hatte und weil das Gebäude des *Department of Typography and Graphic Communication* eher abgelegen war, hatte ich keinen wirklichen Kontakt zu anderen Studiengängen.

Am Ende des Auslandssemesters, bzw. nach Abschluss des Auslandssemesters gab es bei der Anerkennung meiner ECTS-Punkte aufgrund der gesonderten Abmachungen mit meinen Dozenten Probleme mit dem Study Abroad Office. Grund dafür war die mangelnde Kommunikation zwischen den Dozenten und dem Study Abroad Office. Auch zu diesem Zeitpunkt ist mir noch unklar, wie viele ECTS-Punkte mir zugeschrieben werden können. Dazu befinde ich mich aktuell noch in der Verhandlung mit dem Study Abroad Office.

Teilnahme an Tagungen, Workshops usw.

Zu Beginn des Semesters fand mit dem Kurs *Magazine Design* (TY3DP3) ein Ausflug nach London statt, bei dem wir den Shop *MagCulture* besuchten und dort einem Vortrag zuhörten. Dieser

Ausflug diente als Inspiration für das Magazinprojekt und war sehr interessant. Ansonsten wurden bis auf die Austauschstudenten-Ausflüge keine weiteren Ausflüge organisiert. Für das Projekt Packaging Design (TY3PD) setzte ich mich privat mit dem Personal der universitätsinternen Siebdruckwerkstatt in Kontakt und wurde einen Nachmittag lang zum Siebdrucken geschult.

Praktische Tipps

Meine Erfahrung in einer Wohngemeinschaft war, dass man mehr Schwierigkeiten hat, Kontakt mit anderen Studenten aufzunehmen und sich spontan zu verabreden. Deswegen würde ich empfehlen, sich frühzeitig auf ein Wohnheimzimmer zu bewerben, um noch eine Chance auf eine bezahlbare Unterkunft zu haben.

Sollte man sich doch für eine Unterkunft außerhalb des Campus entscheiden, empfehle ich das Studenten-Ticket von *Reading Buses*. Hier kann man das Semester, bzw. den *Term* auswählen, für das man es braucht. In meinem Fall hat das Ticket genau die drei Monate abgedeckt, die ich in England war. Auch die App von *Reading Buses* ist sehr hilfreich, weil die Busse in Reading meistens später (oder früher) fahren, als an den Haltestellen angezeigt wird. Zudem hat die App eine Tracking-Funktion, die einem sagt, wo sich der Bus befindet. Diese Funktion hatte mich einige Male davor bewahrt, im Regen auf den Bus zu warten.

Wer öfters nach London reinfahren möchte, für den lohnt es sich eine Railcard zu kaufen. Mit dieser bekommt man vergünstigte Bahntickets. Meiner Erfahrung nach sind die Kosten für die Railcard bereits nach dem zweiten London-Besuch wieder eingespart. Für die Zugverbindungen lohnt sich die Trainline-App. Sie ist übersichtlich und bei der Buchung der Fahrt wird die Railcard berücksichtigt. Außerdem markiert sie die Off-Peak-Verbindungen, die günstiger sind. Hier sollte man auch auf die Dauer der Verbindung achten, da oftmals die schnelleren Züge zum gleichen Preis angeboten werden wie die Langsameren. Zum Thema Einkaufen kann ich den ASDA in Lower Earley empfehlen. Er ist deutlich günstiger als der Coop auf dem Campus und hat mehr Auswahl.

Persönliche Wertung des Aufenthalts

Alles in Allem bin ich mit meinem Auslandssemester in Reading sehr zufrieden. Sowohl fachlich als auch menschlich hat mir die Zeit sehr viel gebracht. Ich habe neue Fähigkeiten erlernt, sowie meine sprachlichen Kenntnisse verstärkt und neue Freunde gefunden. Ich würde das jederzeit wieder machen, besonders weil Reading ein sehr gutes Master-Programm anbietet. Trotzdem fand ich die Absprache zum Learning Agreement recht kompliziert und undurchsichtig. Aufgrund der seit November anhaltenden Streiks an der Universität in Reading zieht sich die Kommunikation mit dem Study Abroad Office und mit den Dozenten hin.